

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1874**

84 (16.7.1874)



# Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

N<sup>o</sup>. 84.

Donnerstag den 16. Juli

1874.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 54 fr. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Konstanz, 13. Juli. Der Kaiser hat heute früh 8 Uhr Schloß Mainau verlassen, um sich an Bord des Schiffes „Kaiser Wilhelm“ nach Lindau auf der Reise nach Gastein zu begeben. Der Großherzog und die Großherzogin mit dem Prinzen Ludwig Wilhelm begleiteten Se. Majestät bis Lindau und statteten auf dem Rückweg nach Insel Mainau der Prinzessin Louise von Preußen zu Schloß Montfort einen Besuch ab.

— Am 12. Juli fand in Oberrach das Oberländer Sängerefest statt, das, von prachtvollem Wetter begünstigt, in jeder Beziehung einen ausgezeichneten Verlauf nahm.

### Deutsches Reich.

Kissingen, 13. Juli, 2 Uhr Nachmittags. Soeben wurde Fürst Bismarck bei seiner Fahrt zur Saline von dem Böttchergesellen Kullmann aus Magdeburg durch einen Schuß in den rechten Vorderarm verwundet. Der Thäter, welcher Mitglied des kathol. Gesellenvereins in Salzwedel ist und mehrfach in verdächtigem Verkehr mit einem kathol. Priester gesehen ward, wurde sofort verhaftet und von der Menge beinahe getödtet. Fürst Bismarck, dessen Verletzung unbedeutend ist, befindet sich wohl; er fuhr bald nach dem Attentat in Begleitung des Grafen Pappenheim durch die Stadt und zeigte sich der Bevölkerung.

Kissingen, 13. Juli. Beim Verhör des Attentäters gestand derselbe seine Mordabsicht zu und will angeblich noch mehr Konjunkten haben, sonst ist er halbstarrig. Auf eingehende Untersuchungsfragen verweigert er die Antwort. Die Durchsuchung des hier um 2 Uhr abgehenden Zuges blieb resultatlos, bei Ankunft desselben in Schweinfurt erfolgte die Verhaftung eines gewissen Geistlichen Gantaler aus Walchsee bei Kuffstein als muthmaßlichen Mitattentäters.

Kissingen, 13. Juli, Nachts. Soeben wurde dem Fürsten Bismarck eine großartige Serenade gebracht. Derselbe erschien auf dem Balkon und dankte für die ihm ausgedrückten Sympathien indem er sagte: „Ich danke Ihnen für Ihre Theilnahme; danken Sie mit mir Gott, daß seine Hand mich so sichtbar beschützt hat. Weiter ein Wort über die Sache zu reden, geziemt sich mir nicht. Sie ist dem Urtheil des Richters übergeben. Das aber darf ich wohl sagen, daß der Schlag, der gegen mich gerichtet war, nicht meiner Person galt, sondern der Sache, der ich mein Leben gewidmet habe, der Einheit und Freiheit Deutschlands, und wenn ich auch für die große Sache hätte sterben müssen, was wäre es weiter gewesen, als was Tausenden unserer Landsleute passirt ist, die vor drei Jahren ihr Blut und Leben auf dem Schlachtfeld ließen. Das große Werk aber, das ich mit meinen schwachen Kräften habe mitbeginnen helfen, wird nicht durch solche Mittel zu Grunde gerichtet werden, wie das ist, wovor mich Gott gnädiglich bewahrt hat: Es wird vollendet werden durch die Kraft des geeinten deutschen Volkes!“ Er schloß mit einem Hoch auf das deutsche Reich und seine verbündeten Fürsten. Das Publikum rief mit kolossalem Enthusiasmus: Hoch Fürst Bismarck! Bismarck dankte mit einem Hoch auf den König von Bayern.

Kissingen, 14. Juli, Morgens. Fürst Bismarck hatte eine gute Nacht und beabsichtigt, die Kur heute weiter zu gebrauchen. — Bismarck besuchte gestern Kullmann im

Gefängnisse, um ihn zu vernehmen. Abends erschien er mit seinem Sohne während der Brunnzeit im Kurgarten und wurde vom Publikum mit nicht endenwollenden Hochs begrüßt. Die Kurkapelle spielte die „Wacht am Rhein“ und die „Bayerische Nationalhymne“. Um 9 Uhr fand von der Stadt ausgehend ein Fackelzug und vor der Wohnung Bismarcks Seitens der Kurkapelle die Serenade statt. Heute Abend wird ein solenner Dankgottesdienst in der protestant. Kirche für die Rettung Bismarcks abgehalten.

— Der Kaiser Alexander von Rußland hat auf seiner Heimreise von Ems dem König von Sachsen in Pillnitz einen Gegenbesuch gemacht, der beinahe übel ausgefallen wäre. Die vier Pferde des Wagens, erschreckt von dem militärischen Lärm (es war großer militärischer Prunk entfaltet worden), gingen durch und der Kaiser und der König sprangen aus dem Wagen und gelangten unverletzt zur Erde. Ein Garde-reiter war von den wilden Pferden umgerissen worden und der Wagen ging über ihn hinweg.

— In Berlin wird geklagt, daß 2000 Handlungs-gehilfen aus ihren Stellen entlassen worden sind. Auch die Ladenmieten gehen in Folge der allgemeinen Geschäfts-lojigkeit bedeutend herunter.

— Man weiß jetzt, was dem Fürsten Bismarck die volle Zuneigung des Königs Ludwig von Bayern gewonnen hat. Als im Jahre 1866 über den Frieden mit Bayern unterhandelt wurde, kam auch die Rückvergebung der Fürstenthümer Ansbach und Bayreuth für Preußen zur Sprache. Dem Fürsten Bismarck stand aber der nationale Gedanke höher als der Länderwerb, es kam ihm darauf an, den Groll über die erlittene Niederlage in Süddeutschland nicht aufkommen zu lassen, er ließ die Abtretung von Ansbach und Bayreuth fallen und machte die Bayern lieber in der Stille zu Bundesgenossen. Auf den jungen König machte diese uneigennützig Haltung Bismarcks großen Eindruck. In dieser deutschpatriotischen Stimmung traf ihn das Jahr 1870 und bestimmte ihn zum treuen Festhalten an der deutschen Sache ebenso, wie sie ihm später den Entschluß eingab, den König von Preußen zur Herstellung des deutschen Kaiserthums einzuladen. — Mit einem Hieb hat Fürst Bismarck auch die Bayern in Bayern gewonnen. Als er dieser Tage in Kissingen von der Saline über den schönen Wiesweg nach der Stadt zurückkehrte, sah er den Mähern aufmerksam zu, die Heu machten. Als eifriger Landwirth interessirte er sich für die Bodenbeschaffenheit und den reichen Heuertrag und knüpfte mit den Bauern ein Gespräch an. Geben Sie mir doch 'mal die Sense, sagte er, und führte dieselbe mit großer Kraft und Sachkenntniß einigemal im Halbkreise umher, daß die Schwaden nur so lagen. Die Bauern bekamen allen Respekt vor dem Badegast und Einer sagte: Sie Herr, Sie scheinen ja ein ganz tüchtigen Bauer und können die Sense besser führen als ich, der sie schon 42 Jahre führt. — Ja, lieber Mann, antwortete der Fürst, man gewöhnt sich in seiner Beschäftigung an vieles, und was ich beginne, muß ordentlich oder gar nicht gemacht werden. — Damit drückte er dem Bauern zum Abschied die Hand und wünschte ihm Glück zur guten Erndte. — Da kam ein anderer Kurgast herbei und fragte den Bauer: Wissen Sie denn, mit wem Sie gesprochen? — Nein, aber ein tüchtiger Arbeiter in seiner Landwirthschaft muß er sein, das habe ich gesehen und verstehe mich darauf. — Sie haben mit Bismarck gesprochen, er hat Ihre Sense geführt! — Poh-



bomben und Granaten, jetzt soll einer meine Senze haben wollen, ich gebe sie nicht um alles Geld! Er drückte sie an sich und sagte: Du sollst mir lieb sein, so lange ich lebe. — Und er that Wort gehalten, denn als die kleine Geschichte rasch bekannt wurde und alles auf die Wiese lief und ein Engländer ihm 50 Thaler für die Senze bot, da erhielt er eine Antwort, von der es gut war, daß er sie nicht verstand.

— Die Dispositionen für die Reise des Kaisers nach der Mainau, Salzburg, Ischl und Gastein sind, wie die Kr. Ztg. erfährt, derart geändert worden, daß derselbe nunmehr noch einen Tag länger in der Mainau verbleiben und von dort aus erst am 13. d. Mts. die Reise über München nach Salzburg fortsetzen wird. Am 14. Juli begibt sich der Kaiser zum Besuch der Kaiserin von Oesterreich nach Ischl, trifft Tags darauf von dort wieder in Salzburg ein und reist am 16. Juli von hier nach Gastein weiter.

München, 13. Juli. Während der Kaiser noch in München bei der Tafel weilte, war von Kissingen die telegraphische Nachricht von dem ruchlosen Attentat auf den Reichskanzler eingetroffen, und zwar durch ein Telegramm des Fürsten Bismarck an den Kaiser, und verbreitete selbstverständlich nicht geringen Schrecken. Es war indessen alsbald die weitere Nachricht angelangt, daß die Verwundung des Kanzlers an der rechten Hand keine bedeutende und der Fürst bereits wieder ausgefahren ist. Sowohl der Kaiser als unser König ließen sofort auf telegraphischem Wege Erkundigungen über das Befinden des Reichskanzlers einholen.

— Die bei Gelegenheit der Fuldaer Bischofsconferenz von verschiedenen Seiten ausgesprochene Ansicht, daß auf Grund der angeblichen „Vermittlungsvorschläge“ in dem Streit zwischen Staat und Kirche eine Vereinbarung möglich sei, kann keinen andern Sinn haben, als daß gewisse Grenzen und Grundsätze aufgestellt werden müßten, welche künftighin für beide Theile bindende Kraft haben. Hören wir die in Rom hierüber geltende, vom Papst feierlich anerkannte Lehre: „In kirchlichen Dingen ist der Papst der souveräne Gesetzgeber, die Könige sind hierin seine Unterthanen; ein Konkordat ist kein zweiseitiger, die beiden Theile gleichmäßig bindender Vertrag, sondern ein kirchliches Spezialgesetz für ein einzelnes Land, welches der Papst auf Ansuchen der dortigen Staatsgewalt erläßt; diese Staatsgewalt ist verpflichtet, das Gesetz genau zu beobachten, der Papst aber als Gesetzgeber kann und muß es ändern, sobald er wahrnimmt, daß es schädliche Folgen für die Interessen der Kirche hat.“ — Alles dies ist in einer kürzlich vom Professor von Sybel gehaltenen Rede gründlich nachgewiesen und belegt, und wenn das deutsche Reich noch Lust haben sollte, unter solchen Umständen mit Rom Verträge abzuschließen, so befände es sich schon auf dem Wege nach Canossa. Das will aber Bismarck nicht und wir auch nicht!

— Ein guter Freund des Bischofs Konrad Martin in Paderborn aus der dortigen Bürgerschaft hatte ohne Wissen des Bischofs die von demselben verurtheilte Geldstrafe von 400 Thlr. bezahlt. Als es der Bischof erfuhr, legte er Widerspruch dagegen ein, das Kreisgericht hat sich aber dafür entschieden, das Geld zu behalten und dem Bischof die eventuell zuerkannte Haft zu erlassen. Gegen diesen Beschluß ist von dem letzteren abermals protestirt worden, worauf die Einsendung der Akten erfolgte. Von dem Spruche des Appellationsgerichts wird es nun abhängen, ob dem Bischof die Glorie des ersehnten Märtyrertums noch länger vorzuenthalten werden darf.

— Sonnemann, der Redacteur der Frankfurter Zeitung, wurde vom Appellationsgericht wegen seines Artikels: „Die Schuldigen hinter den Coulissen“ zu 2 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt. Er wendete Nichtigkeit ein, allein diese ist verworfen worden.

#### Oesterreichische Morardie.

Salzburg, 13. Juli, Abds. Soeben ist der Deutsche Kaiser in bestem Wohlsein hier eingetroffen und auf dem Bahnhof von dem kais. Flügelsadjutanten Nemethy, den Spitzen der Behörden und den Mitgliedern der deutschen Botschaft in Wien empfangen worden. Morgen Vormittag erfolgt die Weiterreise nach Ischl.

#### Frankreich.

— Die französischen Behörden haben den Vorwurf, die Carlisten unterstützt zu haben, mit wenig Glück zu widerlegen versucht. Aus ihren Documenten geht nur hervor, daß die französischen Behörden anstandshalber die kleinen Spigbuben ab und zu fangen, die großen aber laufen lassen. Ueber Dreierlei vorzugsweise beschwert man sich in Spanien gegen Frankreich: 1) daß man Waffen, Munition- und sonstigen Kriegsbedarf über die französische Grenze ohne Weiteres nach Spanien bringen lasse; 2) daß man Carlistischen Offizieren Soldaten, Lieferanten und Agenten frei Passage über die Gränze gestattet, und 3) daß der Aufenthalt des Don Carlos im Departement der Nieder-Pyrenäen wie auch sein Eintritt in Navarra geduldet werde.

— Der Abgeordnete und Vicepräsident der franz. Nationalversammlung, ehemaliger Minister der Finanzen und des Innern, Herr v. Goulard, ist nach schwerer Krankheit gestorben. Er war unter Thiers Regierung einer der Vertreter Frankreichs bei den Friedensverhandlungen mit Deutschland in Brüssel und in Frankfurt und hatte als späterer Finanzminister große Verdienste um das Zustandekommen der Fünfmilliarden-Anleihe im Jahr 1872.

— Die Franzosen wollen sich den Schweizern für die Ausnahme der geschlagenen Bourbaki'schen Armee durch ein Denkmal dankbar erweisen, das auf der Französisch-Schweizer Grenze errichtet wird. Die Pyramide des Denkmals wird die Inschrift tragen: „1870—71. Der helvetischen Republik die dankbare französische Republik.“ Rechts und links stehen zwei Bronzegruppen. Die erste stellt einen von Hunger, Kälte und Ermüdung erschöpften französischen Soldaten dar, der in die Arme eines Schweizer Bauern und einer Bäuerin fällt; die zweite zeigt denselben Soldaten Abschied nehmend von seinen Wohlthätern.

#### Amerika.

— Die große Brücke über den Mississippi in St. Louis, welche 9 Mill. Dollars gekostet und an der 5 Jahre gearbeitet wurde, ist feierlich dem öffentlichen Verkehr übergeben worden.

#### Schöffengerichts-Verhandlung.

K Durlach. In der am Montag den 13. Juli d. J. stattgehabten Schöffengerichtssitzung kamen folgende Fälle zur Aburtheilung: 1) wurde Jakob Friedrich Lauprecht, Landwirth von Königsbach wegen Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 4 Tagen, sowie zur Tragung der Untersuchungs- und Straferstehungskosten verurtheilt. Derselbe hat jedoch sofort gegen das Urtheil den Rekurs angemeldet. 2) Theodor Witteroll, Landwirth von Jöhlingen wurde von der Anschulldigung der vorsätzlichen Körperverletzung der Josef Anton Spritzler Wittwe von da unter Verschonung von den Kosten freigesprochen. 3) Die Dachdecker Christian Kraft und Karl Mainzer von Rintheim sind des Diebstahls von Decken im Werthe von 1 fl. zum Nachtheil des Fabrikanten Reimann dahier für schuldig erklärt und deshalb Jeder derselben in eine Gefängnißstrafe von 8 Tagen, jeder in die Kosten seiner Straferstehung und Beide in die Kosten des Strafverfahrens unter sammtverbindlicher Haftbarkeit für das Ganze verurtheilt worden. 4) ist Gottfried Mall, Wirth zum Deutschen Kaiser in Söllingen von der Anschulldigung, daß er ohne polizeiliche Erlaubniß eine öffentliche Tanzbelustigung abgehalten, unter Verschonung von den Kosten freigesprochen worden. Den Vorsitz führte der Gr. Oberamtsrichter Gärtner u. als Schöffen fungirten die Herren David Krüner, Gemeinberath von Wislerdingen und Ludwig Bräuer, Gastwirth von Königsbach.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Samstag den 18. Juli d. J. stattfindenden und Vormittags 8 Uhr beginnenden Schöffengerichtssitzung: 1) Privatanklage des Bürgermeisters Karl Hirn, der Gemeinderäthe Franz Zimmermann und Karl Wolf und des Rathschreibers Mittel von Jöhlingen gegen Eugen Spitzenberg von da wegen Beleidigung. 2) Privatanklage des Bürgermeisters Karl Hirn, der Gemeinderäthe Franz Lorenz und Michael Grimm von da wegen Beleidigung. 3) Privatanklage des Bürgermeisters Karl Hirn, der Gemeinderäthe Franz Abele, Lorenz Weinader, Gregor Edelmaier und Rathschreibers Mittel von Jöhlingen gegen Martin Vogel von da wegen Beleidigung. 4) Privatanklage des Eugen Spitzenberg von Jöhlingen gegen Karl Hirn, Bürgermeister von da, wegen Beleidigung.



### Strafrechtspflege.

#### Fahndung.

Nr. 7063. Am 26. v. M. wurden aus einem Privathause dahier mittelst Erbrechens eines Kastens folgende Gegenstände entwendet: 1) ein schwarzer Tuchrock mit einem Sammttragen und schwarzem Orleansfutter; 2) ein Paar dunkle weißgespritzte Buxkinhosen, in deren einer Tasche ein rothes Sacktuch steck; 3) eine Weste von gleichem Stoffe mit grauem Futter und 4) ein blau und roth gestreifter Kopfkissenüberzug.

Wir bitten um Fahndung.

Durlach, 6. Juli 1874.

Großh. Amtsgericht.

Gärtner.

Knaus.

#### Fahndungen.

Nr. 7186. Am 8. d. M. wurden folgende Gegenstände aus einem Privathaus in Palmbach mittelst Einsteigens entwendet:

1) Eine silberne Cylinderuhr mit Sekundenzeiger und mit vierfacher silberner Kette u. einem vergoldeten Schieber. Die Zahlen dieser Uhr sind römische und von schwarzer Farbe, die Zeiger stählern. Die Uhr ist besonders daran kenntlich, daß am Ring, anstatt des üblichen Stifts, eine Stednadel angebracht ist, und daß beim Oeffnen des äußern Deckels der innere zugleich mit aufgeht. An der Uhr hatte sich ein aus einem halben Frank, französischen Geprägs, gefertigter Uhrenschlüssel befunden.

Die Uhr selbst war mit einem Gehäuse von Messing versehen, in welches die Stundenahlen, ebenfalls römisch eingravirt sind.

2) Zwei leinene, noch wohlerhaltene J. T. roth gezeichnete Mannshemden.

Der That dringend verdächtig ist ein 19 bis 20 Jahre alter, bartloser Bursche mit blonden Haaren; er war bekleidet mit einer weiß und grau gestreiften Blause, hellgrauen Hosen, schwarzseidener Kappe, sowie mit Zugstiefeln.

Man ersucht um Fahndung und Verhaftung dieses Burschen.

Durlach, 13. Juli 1874.

Großh. Amtsgericht.

Goldschmidt.

Erb.

#### Entmündigung.

Nr. 7082. Gastwirth Zeus Rothe dahier ist wegen bleibender Gemüthschwäche entmündigt, und ist ihm seine Ehefrau Christine geb. Hartmann als Vormünderin und Rathschreibereigehilfe F. Kottmann von hier als Gegenvormund gesetzt.

Durlach, 11. Juli 1874.

Großh. Amtsgericht.

Gärtner.

Knaus.

#### Bürgerliche Rechtspflege.

#### Aufforderung.

Nr. 7120. Nachdem gegen Kaufmann Leopold Weiß von hier das Gantverfahren eröffnet wurde, werden alle Diejenigen, welche demselben etwas schulden, aufgefordert, bei Vermeidung

doppelter Zahlung nur an den bestellten Massepfleger Waisenrichter Märcker dahier zu bezahlen.

Durlach, 11. Juli 1874.

Großh. Amtsgericht.

Gärtner.

Knaus.

#### Erb-Vorladung.

Karl Ehrler von Gröbgingen geb. 10. November 1823 ist seit 20 Jahren abwesend und hat seit 10 Jahren von seinem letzten Aufenthalt in Frostburg Alleghany Connty State Maryland, Nordamerika, keine Nachricht in seine Heimath gelangen lassen, daher solcher hierlands nicht bekannt ist.

Derselbe wird hiermit zur Erbtheilung seines am 27. Oktober 1873 verstorbenen Vaters, Johannes Ehrler, Schmied von Gröbgingen unter Anberaumung einer Frist von 3 Monaten, — mit dem Bedenken öffentlich vorgeladen, daß wenn er nicht erscheine oder von seinem jetzigen Aufenthalt Nachricht gebe, die Erbschaft denen zugetheilt werden würde, welchen sie zufäme, wenn er — der Vorgeladene oder seine Nachkommenschaft — zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr gelebt hätte.

Durlach, 4. Juli 1874.

Der Großh. Notar.

Neuer.

#### Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Gabriel Krebs, Landwirth, hier wohnhaft, läßt

Montag den 20. Juli,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung zum Verkauf bringen: Gebäude:

1.

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Keller, Stallung und etwa 5 Rth. alten oder 11 Rth. 4 Fuß neuen Maaßes Garten dabei in der Lammsstraße hier, neben Johann Jtte, Waldhüter und Johann Lotsch, Landwirth.

Wiesen:

2.

2 Btl. 19 Rth. alten oder 2 Btl. 18 Rth. 60 Fuß neuen Maaßes auf der Hub, neben Mathias Kunzmann und Mehger Dumbert's Erben.

Durlach, am 14. Juli 1874.

Das Bürgermeisteramt.

C. Friderich.

Siegriß.

#### Früchte-Versteigerung.

[Stupferich.] In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Gantmasse des Lorenz Alois Becker von Stupferich auf dortigem Rathhause am

Samstag den 18. Juli,

Nachmittags 2 Uhr,

öffentl. gegen Baarzahlung versteigert, als:

- 1)  $\frac{1}{2}$  Korn im Steinbudel,
- 2)  $\frac{3}{4}$  Dinkel in dem Schelmäcker,
- 3)  $\frac{2}{3}$  Dinkel in der Ochsenstraße,
- 4)  $\frac{1}{2}$  Gerste auf dem Gänzberg,
- 5) circa 20 Rth. Frühkartoffeln im Ettlinger Weg.

Durlach, 13. Juli 1874.

Maus, Gerichtsvollzieher.

#### Verpachtung.

[Durlach.] Im Distrikt I Oberwald, Schlag 6 Dachsbau wird eine zur Sandausbeute geeignete Fläche von 18 Quadratruthen verpachtet.

Etwaige Pächter wollen sich zur Vernehmung der weitem Bedingungen am

Dienstag den 21. d. M.,

Morgens 7 Uhr,

bei der Sandgrube einfinden.

Durlach, 14. Juli 1874.

Städtische Bezirksforstei.

Eichrodt.

#### Halmfrüchte-Versteigerung.

[Durlach.] Im Auftrag versteigert nächsten Freitag den 17. Juli:

20 Rth. Majsamen im Hoher,

1 Brtl. Korn im Dechantenberg und

$2\frac{1}{2}$  Brtl. Dinkel im Geiger.

Zusammenkunft Morgens halb 8 Uhr an der Blume.

W. Beutenmüller, Waisenrichter.

#### Julius Hochschild,

Adlerstraße Nr. 9,

empfehlst sein Lager in

Tuch & Buckin,

Alpaca,

Orleans,

Lüstre,

Baumwollflanell

und fertigt Hemden sofort nach Maß und Muster an.

#### Wein & Most,

ca. 3 bis 4 Ohm, verkauft

August Herlan.

Rebpfähle, I. Qualität, sind

G. Benkendorfer

zum Grünen Hof.

Rechte Bamberger dürre Zwetschgen, das Pfund 8 kr.; sowie feinste Qualität Alpenbutter, schwarzes und gelbes Schuhmacherpech, feinstes Schweineeschmalz empfiehlt äußerst billig

Fab. Hellriegel.

Sicheln, ächte Steyrische (auf bevorstehende Ernte),

in großer Auswahl, sowie ächte Wailänder, weiße Sand- u. blaue Tyroler Wehweine. Senfenwürbe u. Rumpfe; ferner Drahtmantel-Körbe eingetroffen

Wilhelm Grimm,

Kettenschmied & Eisenhändler,

dem Gasthaus zur Blume gegenüber.

Verloren wurde auf der Haupt-

straße hier ein Bündchen eines französischen Werkes. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe auf der Expedition des Wochenblattes abzugeben.

Ein Zimmer mit Altov, hübsch möblirt, sogleich zu vermieten

Hauptstraße 60.

#### Kinderwägeln,

ein, ist zu verkaufen

Rappenstraße Nr. 15.



Bei Unterzeichnetem kosten von heute an:  
 3 Pfund Brod in langer oder runder Form 15 fr.,  
 2 " " " " " " " " 10 fr.,  
 1 " " " " " " " " 5 fr.  
**F. Rindler.**

**I. Gußstahlfensen, steyr. Sichelu,**  
 sowie ächte **Mailänder** und weiße **Wetz-**  
**steine** empfiehlt zu billigen Preisen, die  
 Eisenhandlung von  
**Carl H. Schmidt,**  
 Blumenvorstadt Nr. 6.

**Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen**  
 wegen Lokalveränderung.

**Cattune** von 9 fr. an per Elle, feinste 14 fr.  
**Farbige Tiqué** von 12 fr. an per Elle, feinste 17 fr.  
**Gute Shirtinge** à 6, 8 und 10 fr. per Elle im  
 Leinen- und Ausstattungs-Geschäft von  
**W. G. Trittler,**  
 am Schulplatz, Pforzheim.

**Breitenauerhof, Stat. Willsbach, Württbg.**  
**Ernte-Wein**  
 pr. 100 L. fl. 13. 30.  
 empfiehlt in guter Qualität  
**C. Sege.**

**Hagel-Versicherungs-**  
**Anträge**  
 für Wein und Getreidefrüchten etc.  
 nimmt entgegen  
**August Herlan.**

**Feuerwehrtuch**  
**und Trill**  
 empfiehlt in solidester, billigster Waare  
**Julius Hochschild,**  
 Adlerstraße Nr. 9.

**Steyrische Sichelu,**  
 Mailänder, sowie weiße und blaue  
 Wetzsteine empfiehlt in großer Aus-  
 wahl  
**Gustav Schmidt,**  
 Ketten schmied,  
 hinter dem Rathhaus.

Herrenstraße Nr. 13 ist der 2. Stock,  
 aus 4 tapezierten Zimmern nebst Zu-  
 gehör bestehend, auf 23. Oktober zu ver-  
 mieten. Näheres ebendasselbst im Laden.

**Dahheim.**  
 Die soeben erschienene Nr. 41  
 enthält:  
 Die glücklichen Freunde. Novelle von W. S.  
 Niehl. (Fortsetzung.) — Die große Arme-  
 Konserverfabrik in Mainz. Von W. von Dän-  
 heim. — Das grüne Thor. Roman von Ernst  
 Wichert. (Fortsetzung.) — Haarhändlerinnen  
 in Pöchtenstein. Mit Originalzeichnung von  
 G. Kelmisch. Am Familientische: Kinderstudien  
 auf dem Dühnerhof. Zu dem Bilde von G.  
 Eis: Leicht verwundet. — Nellies Hochzeit.  
 Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen  
 entgegen.

**Dr. Marguard's**  
**Depsin-Essenz,**  
**Dr. Linck's Depsin-Pastillen.**  
 Rationelle Hilfsmittel bei Verdauungs-  
 schwäche, vorrätzig in  
 Durlach, **Friedr. Seufert.**  
 Karlsruhe, Hofliefer. **Dörle.**

Eine kleine Wohnung von 1 Zimmer  
 und Küche ist auf Oktober zu vermieten  
**Jägerstraße Nr. 8.**

Nechten

**Mocca-Kaffee,**  
 à 52 fr. per Pfund, empfiehlt  
**Ludwig Reißner.**

**Empfehlung.**  
 [Durlach.] Unterzeichnete bringt eine  
 große Auswahl von  
**Sonn- & Regenschirme**  
 in empfehlende Erinnerung  
**Carl Bürklin,**  
 wohnhaft bei Bäder Löwer.

**Anzeige.**  
 [Durlach.] Mein Färberei- und  
 Druckerei-Geschäft habe ich hierher ver-  
 legt, was ich der verehrl. Einwohnerschaft  
 Durlachs nebst Umgegend hiemit mit dem  
 Anfügen bekannt gebe, daß ich bestrebt  
 sein werde, allen zu meinem Fache ge-  
 hörigen Anforderungen reell und billigt  
 gerecht zu werden  
**S. Grabenhorst,**  
 Färbermeister,  
 bei Hrn. Bartenbach, Pfingstvorstadt.

**Brunnenteichel**  
 nebst Unterstock und Ziehstange etc., sowie  
 ein ungefähr 6 bad. Ohm haltendes neues  
 Ovalsfaß zu verkaufen  
**Hauptstraße 62.**

**Dankagung.**  
 Für die vielen Beweise der Theil-  
 nahme und Spendung von Speisen  
 und Erfrischungen, während der langen  
 Krankheit, sowie für die ehrenbe-  
 Leichenbegleitung von Seiten der  
 Freunde und Einwohner, meiner nun  
 in Gott ruhenden Frau,  
**Therese geb. May,**  
 sage ich hiermit meinen innigsten  
 Dank.  
**A. Haas, Schreiner.**

**Dankagung.**  
 Für die vielen Beweise theil-  
 nehmender Liebe während der Krank-  
 heit und bei dem Hingang unserer  
 lieben, theuren Mutter, Schwieger-  
 und Großmutter,  
**Christine Camerer geb. Frey,**  
 die Wittwe des Pfarrers Camerer  
 von Deschelbronn, und für die so  
 zahlreiche Begleitung ihrer irdischen  
 Hülle zu ihrer Ruhestätte sagen den  
 verbindlichsten Dank  
 Die Hinterbliebenen.  
 Grözingen, 14. Juli 1874.

**Standesbuchs-Auszüge**  
**Der Stadtgemeinde Durlach.**  
 Gestorben:  
 13. Juli: Luise, Bat. Karl Preiß, Dreher,  
 14 Monate alt.  
 14. " Auguste, Bat. Kaver Trüd, Fabrik-  
 arbeiter, 14 Monate alt.  
 14. " Wilhelmine, Bat. Karl Leibfried,  
 Fabrikarbeiter, 1 Jahr alt.  
 Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups in Durlach.